



Nähvorbereitung · Nähte-Kanten-Säume · Nähfertigung · Verschlüsse · Futterverarbeitung · Zubehör

620701

Gehrock



Naht- und Saumzugaben s



NÄHBESCHREIBUNGSKATEGORIEN



Nähvorbereitungen



Nähte, Kanten, Säume



Nähfertigung



Verschlüsse



Futterverarbeitung



Zubehör

SYMBOLE FÜR STOFFE, ZUBEHÖR UND AUSFÜHRUNG



rechte Stoffseite



linke Stoffseite



rechte Futterseite



linke Futterseite



Einlage



Nähen mit
der Overlock



Schneiden



Handstiche



Naht, -ende



Stecknadeln



Markieren

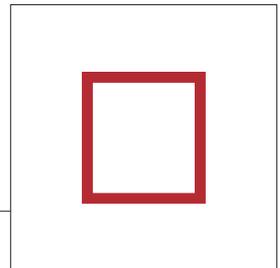


Bügeln

Die Nähbeschreibungen sind in sechs verschiedene Kategorien unterteilt.
Sammeln Sie sie und stellen sie sich Ihr persönliches Nähbuch zusammen.



Nähvorbereitung · Nähte-Kanten-Säume · Nähfertigung · Verschlüsse · Futterverarbeitung · Zubehör



Nähvorbereitung



Zubehör für die Nähvorbereitung

Papierschere

Stoffschere

Schneiderkreide

Schneiderrädchen

Kopierpapier

Maßband

Handnadel

Heftfäden

Stecknadeln (möglichst ohne Glasköpfe)

Webware

Stoffe, die einlaufen können, die man selber wäscht und nicht in die Reinigung gibt (z.B. Baumwollstoffe), vor dem Zuschneiden waschen. Alle Stoffe vor dem Zuschneiden bügeln. Die Stoffenden müssen gerade sein und der Stoff darf nicht verzogen sein. Prüfen Sie den Stoff auf Fehler.

Walk

Den Walk vor dem Zuschneiden bei mittlerer Hitze mit viel Dampf oder einem nassen Tuch abdämpfen. Prüfen Sie den Stoff auf Fehler.

Schneiden Sie die Zottelkante an den Seiten vor dem Zuschneiden ab. Es lassen sich später schöne Verzierungen damit machen.

Jersey

Prüfen Sie, ob der Stoff maschensicher ist. Dehnen Sie die Schnittkante, dabei können sich Laufmaschen bilden. Wenn das der Fall ist, versäubern Sie alle Schnittkanten. Stoffe, die einlaufen können, die man selber wäscht und nicht in die Reinigung gibt (z.B. Baumwollstoffe), vor dem Zuschneiden waschen. Alle Stoffe vor dem Zuschneiden bügeln. Die Stoffenden müssen gerade sein und der Stoff darf nicht verzogen sein. Prüfen Sie den Stoff auf Fehler.



rechte Stoffseite linke Stoffseite rechte Futterseite linke Futterseite Einlage



Naht, -ende Schneiden Handstiche Stecknadeln Markieren Bügeln

**Körper- und Modellmaßtabellen:**

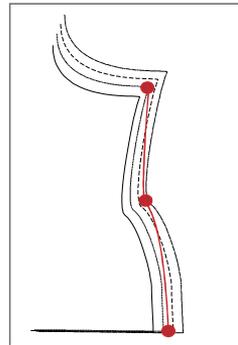
Auf den Schnittmustern von Zwischenmass finden Sie eine Tabelle für die jeweiligen Körper- und Modellmaße.

Jedes Schnittmuster ist auf Grundlage der Körpermaße konstruiert. Folgende Maße sind ausschlaggebend für die Wahl der Größe:

Oberteile - Körperhöhe und Brustumfang**Hosen & Röcke - Körperhöhe und Hüftumfang**

Anhand dieser Maße sollten Sie prüfen, ob Sie die richtige Größe gewählt haben. In der **Modellmaßtabelle** finden Sie die Weiten, die in dem Schnitt enthalten sind, das kann bei einem Schnittmuster für Jerseys auch mal weniger sein als Ihr Körpermaß.

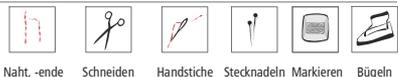
Liegen Ihre Maße in unterschiedlichen Größen, dann markieren Sie die entsprechenden Umfangspunkte und verbinden diese Punkte zu einer neuen Nahtlinie. Markieren Sie Ihre persönlichen Schnittlinien auf den Schnittteilen farbig und schneiden sie die Schnittteile aus (s. Abbildung).

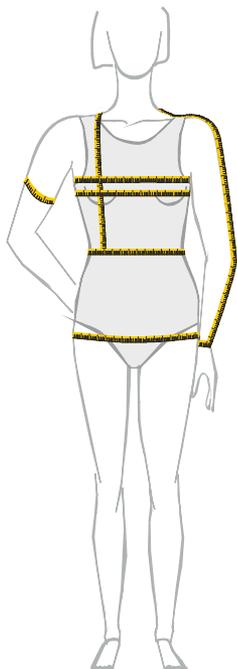


Sie können an Hand der Tabelle aber auch Ihre persönliche Maße genau kontrollieren, dazu brauchen Sie eine 2. Person.

Zum Maßnehmen sollten Sie am Besten eng anliegende, dünne Kleidung tragen. Binden Sie ein Taillenmaßband, ein schmales Gummiband oder eine Schnur um die Taille. Das Band soll eng anliegen, aber nicht kneifen. Wenn Sie sich ein paar mal vorwärts und seitwärts beugen, rutscht es automatisch an die richtige Stelle. Kontrollieren Sie, ob das Taillenband waagrecht liegt. Sie sollten ganz entspannt, in natürlicher Haltung stehen, so dass Ihr Gewicht gleichmäßig auf beide Füße verteilt ist.

Sollten Ihre persönlichen Maße gravierende Abweichungen zu den Standardgrößen haben oder sollten Sie mit den Änderungen nicht zurecht kommen, können Sie bei Zwischenmass auch einen Maßschnitt für Oberteile & Kleider bekommen. Dazu nähen Sie unseren Basisschnitt. Gerne sind wir Ihnen bei der Größenwahl behilflich.



Körperhöhe

Schulterbreite vom Halsansatz bis zur Armkugel
Armellänge ab Kugel über den Ellenbogen bis zum Handgelenk

Brustumfang über der stärkste Stelle der Brust
Brusttiefe seitlicher vom Halsansatz bis zur Brustspitze

Taillenumfang in der stärksten Taillenhöhlung
Vordere Länge seitlicher vom Halsansatz bis zum Taillenband

Hüftumfang waagrecht über die stärkste Stelle des Gesäßes
Hüfttiefe vom Taillenband bis zu stärksten Stelle im Bereich des Gesäßes

Rückenhöhe vom 7. Halswirbelknochen bis Höhe der Achseln
Rückenlänge vom 7. Halswirbelknochen bis zum Taillenband

Oberarmumfang an der stärksten Stelle des Oberarmmuskels
Handgelenksumfang um die Handwurzel herum

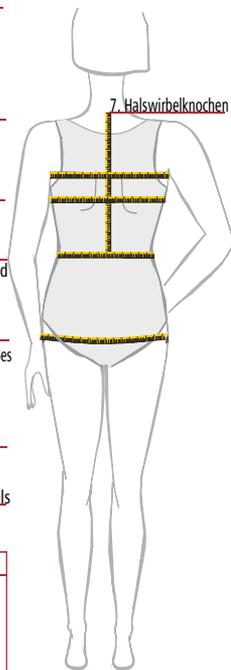
Diese Maße werden wie folgt errechnet:

Rückenbreite = $0,125 \cdot \text{Brustumfang} + 5,5 \text{ cm}$

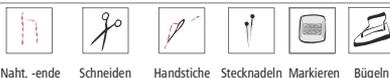
Armlochdurchmesser = $0,125 \cdot \text{Brustumfang} - 1 \text{ cm}$

Brustbreite = $0,25 \cdot \text{Brustumfang} - 4,5 \text{ cm}$

Hüfttiefe = Rückenlänge + Rückenlänge



7. Halswirbelknochen





Den Stoff so falten, dass Webkante auf Webkante liegt. Ob die rechte Stoffseite beim Zuschneiden außen oder innen liegt, ist Ihnen überlassen. Das Schnittmuster auf den Stoff legen und feststecken. Achten Sie beim Auflegen auf das evtl. Muster des Stoffes oder ob der Stoff einen Strich hat. Dann müssen Sie alle Schnittteile in die gleiche Richtung legen. Überprüfen Sie ob der eingezeichnete Fadenlauf des Schnittmusters mit dem Fadenlauf des Stoffes übereinstimmt. Der Fadenlauf liegt parallel zur Webkante. Für Stoffe, bei denen Nadeleinstiche sichtbar bleiben, z.B. Lackstoffe: Klebeband benutzen.

Nahtzugaben sind im Schnittmuster nicht enthalten und müssen angezeichnet werden.

Das "Mini Handmaß" von Prym eignet sich gut zum Anzeichnen der Nahtzugaben. Wir empfehlen folgende Nahtzugaben: Armloch 1 cm, Säume 4 cm (auch die Säume von Belegen und Futter), Seitennähte 2 cm, Halsloch 1 cm, andere Nähte 1,5 cm.

Belege

Ausschnitte und Kanten brauchen Belege. Die Belege werden aus dem Oberstoff zugeschnitten, mit 1,5 cm Nahtzugabe und werden mit Einlage verstärkt. Die Belege sind im Schnittmuster enthalten.

Einlagen

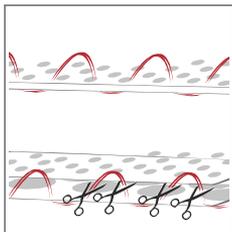
werden mit Nahtzugabe zugeschnitten, diese sollte allerdings geringer sein als die Nahtzugabe beim Stoff, da sonst beim Auseinanderbügeln der Nähte, der Klebstoff der Vlieseline am Bügeleisen haften bleibt. Die Einlage wird in Längsrichtung zugeschnitten und folgt dabei dem Fadenlauf des Stoffes. Zuerst stellenweise mit niedriger Hitze - Bügeleiseinstellung Wolle/Seide - kurz anfixieren, um Verzug zu vermeiden, dann 6 x mit Druck langsam über jede Stelle gleitend aufbügeln - Bügeleiseinstellung: Wolle / Baumwolle. Die Teile nach dem Fixieren etwa 30 Minuten flach liegend auskühlen lassen, damit sich die Haftung stabilisieren kann. Die Einlage mindestens eine Stunde ruhen lassen, besser ist es über Nacht.





Durchschlagen

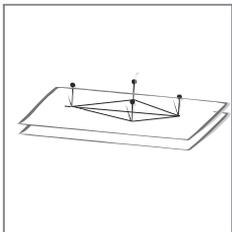
Bei druckempfindlichen Stoffen ist kopieren nicht möglich:
Hier benutzt man die Methode des Durchschlagen.



Durchschlagen

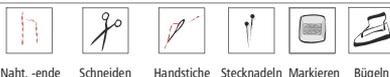
Die Stofflagen liegen rechts auf rechts.

Auf den Nahtlinien entlang des Schnittmusters, auf den Abnähern und Markierungen mit einem doppelten Heftfaden durch beide Stofflagen nähen. Dabei bei den Stichen auf der Oberseite den Faden nicht ganz anziehen, lassen Sie eine ca. 2 cm lange Schlinge stehen. Die Stofflagen vorsichtig auseinanderziehen und die Fäden zwischen den Stofflagen durchschneiden. Die im Stoff verbleibenden Fäden bilden die Markierung.



Abnäher,

die in der Schnittmitte liegen, könne Sie durch den Papierschnitt mit zwei Stecknadeln (keine Glasköpfe) markieren. Stecken Sie die Stecknadeln von beiden Stoffseiten an die Kreuzungspunkte der Linien. Ziehen Sie den Papierschnitt vorsichtig über die Köpfe ab, dann trennen Sie die Stofflagen vorsichtig. Sie haben jetzt in beiden Stofflagen an den Kreuzungspunkten der Linien Stecknadeln stecken. Als geübte Näherin können Sie die Abnäher von Stecknadel zu Stecknadel nähen, sonst markieren Sie diese Punkte mit Heftfaden in der Methode des Durchschlagen.





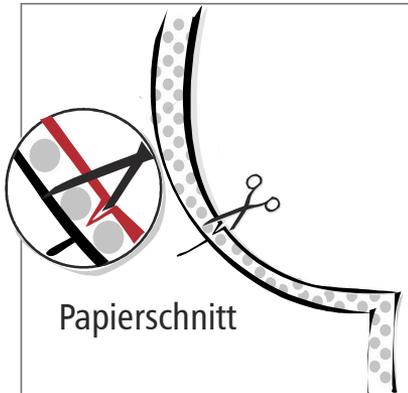
Aller Nahtlinien, Passzeichen und Abnäher werden auf den Stoff übertragen.

Schnittkonturen mit Kopierpapier übertragen

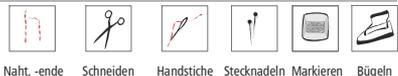
Nähte und Abnäher werden mit Kopierpapier und Schneiderrad übertragen. Kopieren Sie immer auf die linke Stoffseite. Wenn Sie die rechte Stoffseite außen liegen haben, können Sie das Kopierpapier in doppelter Lage zwischen die Schnittteile schieben, dann kopieren Sie gleichzeitig auf beide Schnittteile. Schützen Sie den Tisch mit einer festen Unterlage.

Bei Teilen, die mit **Einlagen** verstärkt werden, werden die Schnittkonturen nach dem Aufbügeln der Einlage übertragen.

Bei druckempfindlichen Stoffen ist kopieren nicht möglich: Hier benutzt man die Methode des Durchschlagens (s. Nähvorbereitung, Markieren - 1).



Passzeichen, die am Rand des Schnittmusters liegen, können Sie mit zwei kleinen, keilförmig plazierten Schnitten markieren.





Webware

Stark ausfransende Stoffe werden an allen Kanten und Säumen vor dem Heften des Kleidungsstücks versäubert. Das können Sie mit einer Overlockmaschine machen oder

mit Zickzackstich versäubern:

Stichlänge und -breite richten sich nach der Stoffart:

stark fransende Stoffe = breite Stiche, kleiner Stichabstand

wenig fransende Stoffe = schmaler Stich, großer Stichabstand.

Die Nadel muss einmal in den Stoff und einmal ganz dicht neben die Stoffkante einstechen.

Viele Stoffe können aber während des Nähprozesses versäubert werden. Nähte, die Sie auseinander bügeln wollen, versäubern Sie vor dem Steppen der Naht. Nähte, die in eine Richtung gebügelt werden, versäubern Sie nach dem Steppen der Naht.

Verstürzte Nähte und gefütterte Kleidungsstücke brauchen in der Regel nicht versäubert werden.

Walk

Walk braucht grundsätzlich nicht versäubert zu werden. Offene Kanten können Sie mit einem Rollsaum versehen oder steppen Sie ca. 2 mm vom Rand eine einfache Naht, das gibt der Kante Stabilität.

Jersey

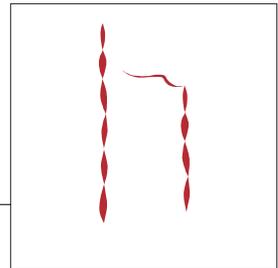
Ein Trikot, der nicht ausfrant, braucht nicht versäubert zu werden. Wenn der Stoff nicht maschenicher ist, versäubern Sie mit der Overlockmaschine oder dem Elastikstich Ihrer Maschine mit dem Sie gleichzeitig nähen und versäubern können.

⚠ Denken Sie daran, die Nahtzugabe auf die Breite der Overlocknaht zurückzuschneiden, sonst wird Ihr Kleidungsstück zu groß!

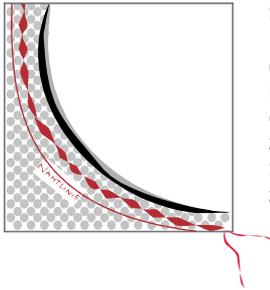




Nähvorbereitung · **Nähte-Kanten-Säume** · Nähfertigung · Verschlüsse · Futterverarbeitung · Zubehör



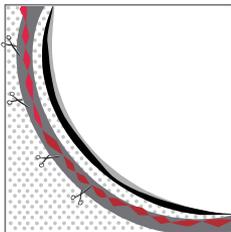
Nähte-Kanten-Säume



Stütznaht (Sicherheitsnaht)

Eine Stütznaht stabilisiert die Nahtlinien und Schnittkanten bei dehnungsfähigen oder schräg geschnittenen Schnittteilen. Nähen Sie in einfacher Stofflage 2 mm neben der endgültigen Nahtlinie entlang. Vergleichen Sie nach dem Nähen der Stütznaht Ihr zugeschnittenes Teil mit dem Papierschnitt, ggf. korrigieren Sie die Schnittlinie indem Sie den Stoff etwas einhalten. Zum Einhalten ziehen Sie leicht am Unterfaden.

Setzen Sie die Stütznaht immer von der rechten Stoffseite, dann wissen Sie immer wo der Unterfaden liegt.

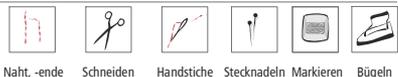


Nahtband

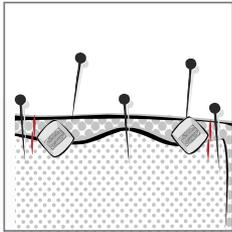
Quernähte im Trikot können sich ausdehnen, deshalb wird Nahtband mit eingenäht. Dies gibt es zum Aufbügeln von der Firma Freudenberg(Vlieseline). Bei Rundungen setzen Sie erst eine Stütznaht, s.o., dann beginnen Sie an einer Seite der Rundung mit dem Aufbügeln. Anschließend mehrmals nach jeweils 1 bis 2 Zentimetern einseitig einschneiden. In die entsprechende Form legen und mit leichtem Druck aufbügeln, etwa 8 Sekunden pro Stelle. Bügelseinstellung: Wolle. Lassen Sie die Teile nach dem Fixieren etwa 20 Minuten flach liegend auskühlen, damit sich die Haftung stabilisieren kann. (s. auch Verarbeitungshinweise der Hersteller)



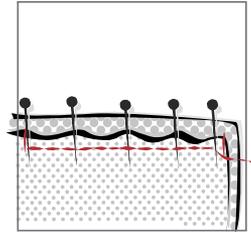
Schulternähte bei Trikotstoffen immer mit Nahtband nähen.



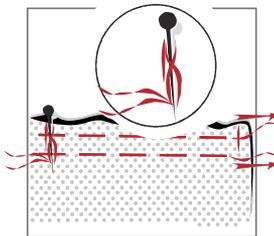
Beim Einhalten werden zwei Schnittteile mit unterschiedlich langen Kanten zusammengenäht, z. B.: Ärmelkugel, Rundung bei der Wiener Naht. Die Gewebefäden werden bei diesem Arbeitsgang enger aneinander geschoben. Lose gewebte Stoffe lassen sich leichter einhalten als feste Stoffe. Es gibt zwei Methoden:



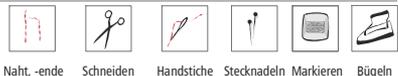
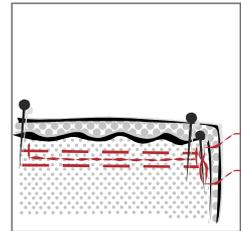
Die einzuhaltende Strecke liegt immer zwischen zwei Passzeichen.
Stecken sie erst die Enden der Strecke fest, das einzuhaltende Schnittteil liegt oben.
Mittig zwischen den beiden Endpunkten stecken Sie jetzt weitere Nadeln, solange bis die Mehrweite eingehalten haben.
Stuppen Sie jetzt die Naht, das einzuhaltende Schnittteil liegt oben.



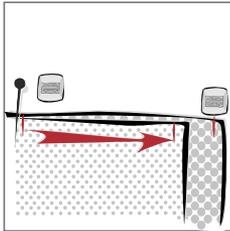
Falls sich kleine Fältchen beim Nähen bilden, schieben Sie den Stoff direkt vor dem Nähfüßchen mit dem Pfeiltrenner zusammen.



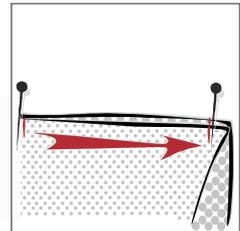
Stuppen Sie mit großen Stichen in einfacher Stofflage 1 mm rechts und links von der zu nähenden Naht. Fixieren Sie die Fäden am Ende der Naht (s. Abb.) und ziehen Sie gleichmäßig an den Unterfäden des anderen Endes. Schieben Sie den Stoff zusammen und fixieren auch hier die Fäden.
Stecken Sie die Schnittteile aufeinander und stuppen Sie die Naht.



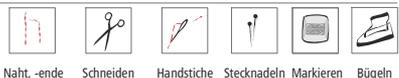
Beim Dehnen werden zwei Schnittteile mit unterschiedlich langen Kanten zusammengenäht, z.B.: der obere Bereich der hinteren Beininnennaht bei Hosen, Armbeuge beim Zweinahtärmel.



Stecken Sie die beiden Schnittteile an einem Passzeichen zusammen. Die zu dehnende Seite liegt oben. Dehnen Sie die Kante mit Hilfe des Bügeleisens bis auch die anderen Passzeichen aufeinander liegen. Stecken Sie die Naht fest und steppen durch beide Stofflagen.



Bei manchen Kleidungsstücken werden die äußeren Kanten gedehnt, z.Bsp.: an Ausschnitten. Stecken Sie das Werkstück auf einer Bügelunterlage fest, markieren Sie sich auf den Punkt bis zu dem Sie dehnen wollen und gehen anschließend wie oben beschrieben vor. Überprüfen Sie nach dem Nähen mit dem Papierschnitt, ggf. dehnen Sie noch einmal.



Ausschnitte, vordere Kanten, Manschetten und Kragen

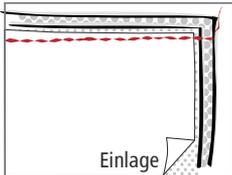
werden in der Regel verstärzt, dabei werden Schnittteile mit Belegen versehen.

Die Belege werden immer mit Nahtzugabe zugeschnitten. Damit sich die Kanten nicht verziehen oder ausleiern, werden die Belege mit Einlage verstärkt. Die Beleg-Schnittteile also ebenfalls aus Vlieseline (Vlieselinetyt s. Herstellerempfehlung) mit Nahtzugabe zuschneiden.

Damit der Kleber der Vlieseline nicht Ihr Bügelbrett verklebt, geben Sie hier **5 mm weniger Nahtzugabe zu als beim Beleg**. Vlieseline immer auf die linke Seite des Belegs bügeln. Decken Sie die Vlieseline beim Bügeln mit einem Tuch ab.



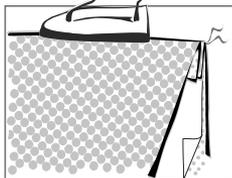
Naht direkt im Bruch bei Manschetten und Stehkragen



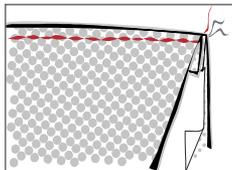
Schnittteil und Beleg rechts auf rechts legen und in der Nahtlinie zusammen steppen. Dabei wird auch die aufgebügelte Einlage mit fest genäht.



Bügeln Sie die Nahtzugaben auseinander, sie brauchen nicht versäubert werden.

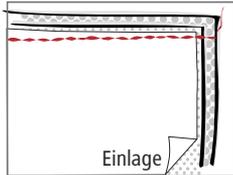


Klappen Sie die beiden Stofflagen aufeinander und bügeln Sie die Kante so, dass die Naht genau im Bruch liegt.

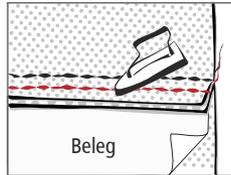


Optional: Von der rechten Seite knapp neben der Kante absteppen.

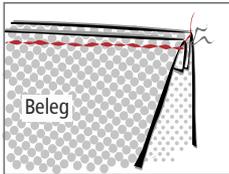
Naht von außen unsichtbar, bei Ausschnitten und Kragenbelegen



Schnittteil und Beleg rechts auf rechts legen und in der Nahtlinie zusammen steppen. Dabei wird auch die aufgebügelte Einlage mit fest genäht.



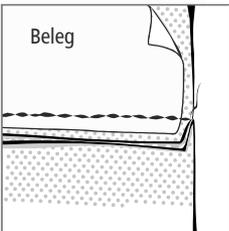
Die Nahtzugaben in den Beleg bügeln und **knapp neben der Ansatznaht** durch alle drei Stofflagen feststeppen. Die Nahtzugaben der verstärzten Naht brauchen nicht versäubert werden.



Ansicht von der Belegseite. Die Naht liegt 2 mm unterhalb der Bruchkante und ist von der rechten Seite des Werkstücks nicht sichtbar.

Beleg von außen sichtbar

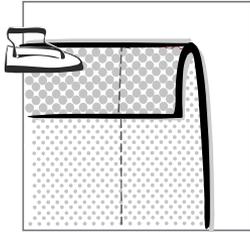
Verarbeitung bei zweifarbigen Ausschnitten, vorderen Kanten und Kragen



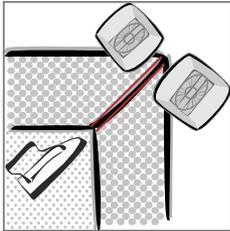
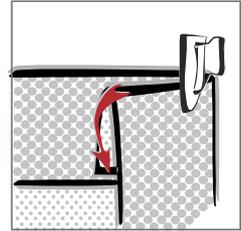
Nahtzugabe in das Kleidungsstück bügeln. Die Nahtzugaben der verstärzten Naht brauchen nicht versäubert werden.

Den Beleg so nach innen bügeln, dass eine schmale Kante von rechts zu sehen ist. Direkt in der Ansatznaht durch alle Stofflagen von rechts absteppen.

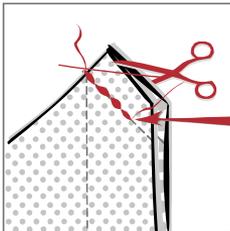
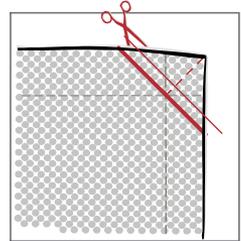




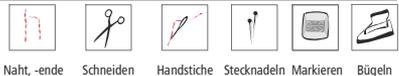
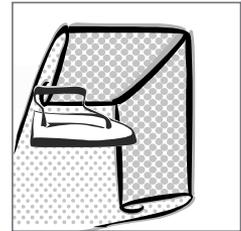
Markieren Sie die Saumlinien, falten Sie den Stoff an einer Saumlinie nach innen und bügeln Sie die Kante ein. Falten Sie auch an der zweiten Saumlinie (oder den Schlitzbeleg) nach innen und bügeln Sie auch diese Kante ein. An der Ecke liegt der Stoff nun in 4 Lagen. Schlagen Sie die obere, linke Ecke jetzt diagonal nach innen.



Markieren Sie mit Schneiderkreide die Bruchlinie auf beiden Säumen. Falten Sie alles auseinander. Sie sehen jetzt die Kreidemarkierung auf der rechten Stoffseite, zeichnen Sie diese Markierung mit dem Lineal nach und anschließend schneiden Sie parallel zur Markierung in 1 cm Abstand die Ecke zurück.

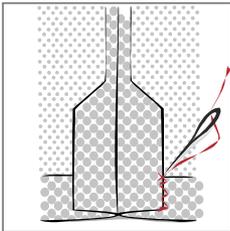
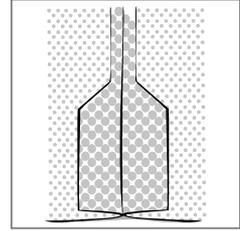
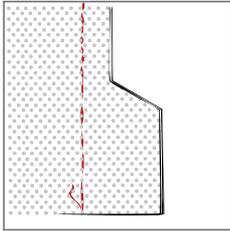


Falten Sie den Stoff nun diagonal rechts auf rechts und steppen 1 cm entlang der Kante bis 1 cm vor der Schnittkante. Schneiden Sie die Ecke ab. Wenden Sie die Briefecke und bügeln Sie von der rechten Seite so, dass Sie innen eine 1 cm breite Umbruchkante haben. (Diese wird benötigt, wenn Sie ein Futter einnähen.)

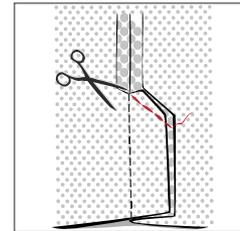


Die Naht oberhalb des Schlitzes mit normaler Stichlänge nähen. Auf Schlitzhöhe verriegeln (vor- und zurücknähen), dann mit großer Stichlänge bis zur Saumkante steppen, hier wird nicht verriegelt.

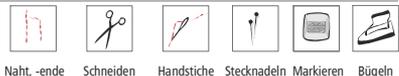
Für einen offenen Schlitz bügeln Sie die Nahtzugaben auseinander. Bügeln Sie den Saum ein, solange der Schlitz noch geschlossen ist. So bekommen Sie gleichmäßige Schlitzkanten und Saumlängen. Dann öffnen Sie die großen Stiche vom Schlitz.



Die Nahtzugaben des Schlitzes werden über den Saum gebügelt. Die Schlitzzugabe mit Handstichen befestigen. Für einen verdeckten Schlitz schneiden Sie die Nahtzugabe oberhalb des Schlitzes ein und bügeln die Schlitzzugabe seitlich in eine Richtung. Für einen besseren Halt des Schlitzes, können Sie die Schlitzzugabe durch beide Stofflagen festnähen.

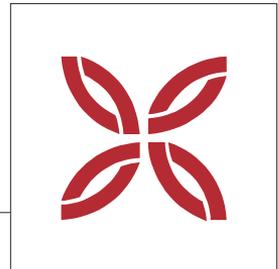


Denken Sie daran die Schlitzzugaben und den kleinen Einschnitt bei fransenden Stoffen zu versäubern.

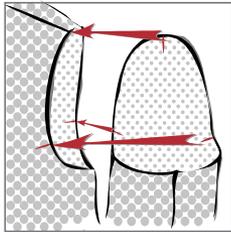




Nähvorbereitung · Nähte-Kanten-Säume · **Nähfertigung** · Verschlüsse · Futterverarbeitung · Zubehör

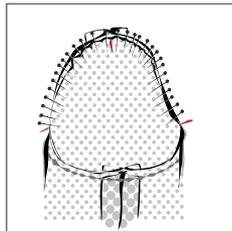
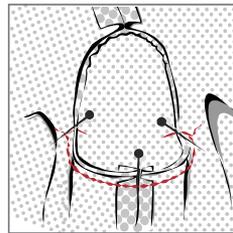


Nähfertigung



Legen Sie das Oberteil und die Ärmel mit der rechten Stoffseite vor sich hin. Am Armloch und am Ärmel sind Passzeichen markiert, das sind die Ärmelinsatzzeichen, sie erleichtern Ihnen das richtige Einsetzen des Ärmels.

Greifen Sie von innen in das Armloch und fassen das Armloch und den Ärmel im unteren Armlochbereich (Unterarmausschnitt= vom vorderen zum hinteren Ärmelinsatzpunkt) und wenden die Arbeit so, dass Sie jetzt vom Armloch in die Ärmelkugel gucken. Stecken Sie den Unterarmausstich von den Passzeichen ausgehend fest. Steppen Sie den Unterarmausstich, dabei liegt die Nahtzugabe der Seitennaht oben.

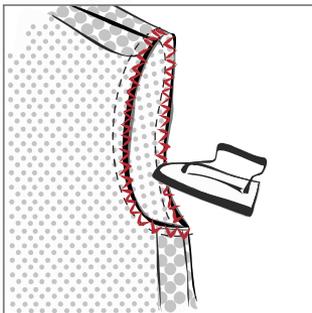


Jetzt legen Sie die Arbeit wieder so vor sich hin, dass Sie vom Armloch in den Ärmel gucken. Oben an der Kugel ist der Schulterpunkt markiert, stecken Sie diesen fest. Die Ärmelkugel hat eine Mehrweite, die sie jetzt einhalten müssen. Vom Ärmelinsatzzeichen aus stecken Sie jetzt den Stoff immer mittig fest bis Sie die gesamte Mehrweite eingehalten haben. (s. Nähte-Kanten-Säume, Einhalten). Dann nähen Sie die Ärmelkugel von der Ärmelseite aus ein.

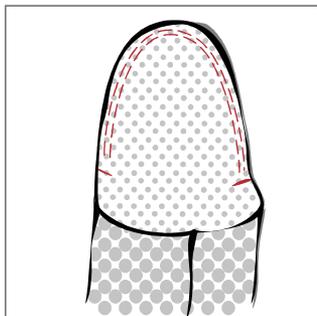
Verwenden Sie Stecknadeln ohne Glasköpfe, dann können Sie über die Nadeln nähen.



Achten Sie darauf, dass keine Fältchen entstehen.

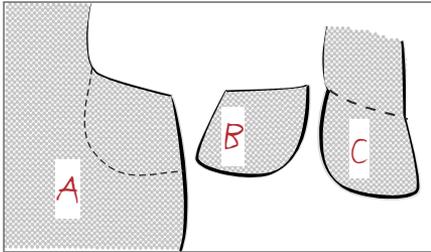


Schneiden Sie die Nahtzugaben auf 1 cm zurück und versäubern Sie beide Stofflagen zusammen. Sie bügeln den Ärmelnaht von der linken Seite. Stecken Sie den Ärmel in die Jacke, so dass Sie in das Armloch gucken. Bügeln Sie vorsichtig von der Nahtzugabe ausgehend (s. Abbildung), die Ärmelseite liegt dabei oben.



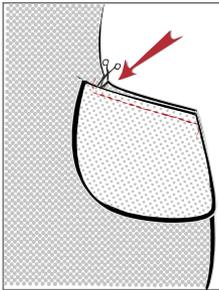
Alternativ zum Einhalten mit Stecknadeln können Sie auch zwei Nahtlinien setzen. (s. Nähte-Kanten-Säume, Einhalten)





Eine Tasche, die in eine Teilungsnaht genäht wird, besteht aus drei Teilen:

- A Das Schnittteil mit dem Tascheneingriff
- B Ein Taschenbeutel
- C Schnittteil mit angeschnittenem Taschenbeutel

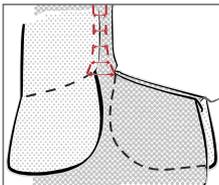


Der Taschenbeutel wird rechts auf rechts auf die Tascheneingriffslinie genäht.

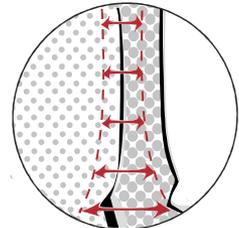


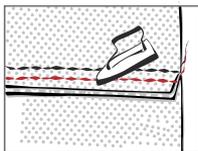
Achtung! Nicht die Nahtzugabe festnähen, wenn die Teilungsnaht eine Verlängerung der Tascheneingriffslinie darstellt.

Die Nahtzugabe am Tascheneingriff wird eingeschnitten.



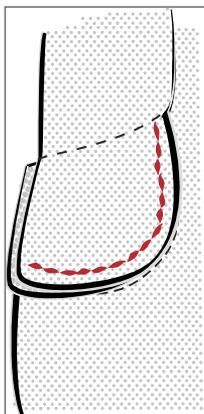
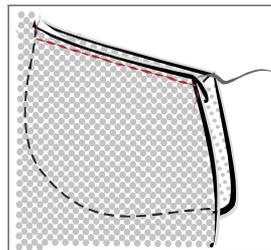
Das Schnittteil mit dem angeschnittenen Taschenbeutel wird jetzt rechts auf rechts angelegt und die Teilungsnahtlinien werden direkt aufeinander gesteckt und zusammengenäht. Sie beginnen direkt am Ende der Tascheneingriffsnäht.





Die Nahtzugaben des Taschenbeutels und der Tascheneingriffskante bügeln Sie in den Taschenbeutel und **steppen dann knapp neben der Ansatznaht** durch alle drei Stofflagen fest. Die Nahtzugaben der verstärzten Naht brauchen nicht versäubert werden.

Falls Sie eine sichtbare Steppnaht wünschen, können Sie den Tascheneingriff von rechts absteppen.



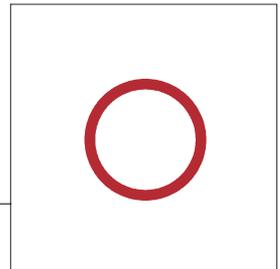
Bügeln Sie jetzt die Teilungsnaht aus, die Nahtzugaben zeigen zur Körpermitte, dabei legen sich die Taschenbeutel aufeinander. Steppen Sie die Taschenbeutel wie in der Zeichnung zusammen. Seitlich wird die Tasche durch die Seitennaht geschlossen. Versäubern Sie die Nahtzugaben.

Wenn Sie das Werkstück füttern, brauchen Sie die Nahtzugaben der Taschenbeutel nicht zu versäubern.





Nähvorbereitung · Nähte-Kanten-Säume · Nähfertigung · **Verschlüsse** · Futterverarbeitung · Zubehör



Verschlüsse

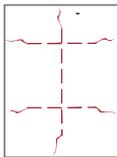
Die meisten modernen Nähmaschinen haben eine gute Knopflochautomatik. Bitte beachten Sie die Bedienungshinweise des Nähmaschinenherstellers. Bei dicken Stoffen versagen diese Automatikprogramme manchmal.

Dann arbeiten Sie ein Knopfloch mit einem einfachen Zick-Zack-Stich:

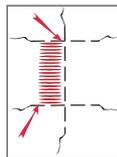
Stellen Sie die Nähmaschine ein: Stichlänge: 0 -1; Stichbreite: 2 mm

Für die Riegel am Ende wird die Stichbreite verdoppelt: 4 mm

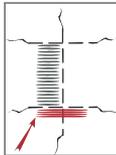
Knopflöcher sollten immer mit Einlage verstärkt werden.



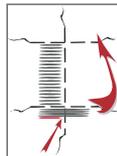
Markieren Sie die Lage des Knopflochs mit Heftfäden. Das Knopfloch muss ca. 2 mm länger sein als der Knopf.



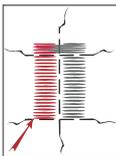
Beginnen Sie and der linken Seite des Knopflochs. Steppen Sie im Zick-Zack-Stich die Länge des Knopflochs. Am Ende der Reihe sticht die Nadel an der Knopflochaußenseite links ein.



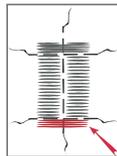
Stellen Sie die Stichbreite auf 4 und steppen einige Stiche. Der letzte Stich ist wieder links außen.



Stellen Sie die Stichbreite auf 2 zurück und steppen einen Stich, dann drehen Sie das Werkstück.



Stuppen Sie die 2. Knopflochseite wie die erste, die Nadel steckt wieder an der Außenseite des Knopflochs.



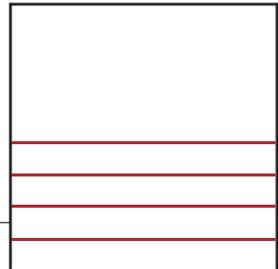
Stellen Sie die Stichbreite wieder auf 4 und steppen Sie den 2. Riegel. Zum Sichern des Knopflochs stellen Sie die Stichbreite auf 0 und nähen einige Stiche neben direkt neben dem Knopfloch. Nach der Fertigstellung schneiden Sie das

Knopfloch mit einem Pfeiltrenner auf. Beginnen Sie immer am Riegelende mit dem Aufschneiden und schneiden Sie bis zur Mitte des Knopflochs.





Nähvorbereitung · Nähte-Kanten-Säume · Nähfertigung · Verschlüsse · **Futterverarbeitung** · Zubehör



Futterverarbeitung

Bevor Sie das Futter einnähen, markieren Sie die Saumlinie der Jacke und Ärmel und bügeln die Säume ein. Nur in der Jacke nicht im Futter!



Ein Jackenfutter braucht Bewegungsweite, dies erreicht man durch eine Bewegungsfalte in der rückwärtigen Mitte. Bei Zwischenmass ist diese Bewegungsfalte bereits im Futter-Schnittmuster enthalten.

Steppen Sie im oberen und unteren Bereich von links ca. 3-5 cm ab. Die Falte bügeln Sie in eine Rückenhälfte.

Schließen Sie die Abnäher, Seiten- und Schulternähte der Jacke.

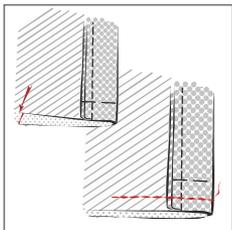
Schließen Sie die Ärmelnähte, aber lassen Sie jeweils eine Öffnung von ca. 15-20 cm im Ellenbogenbereich.

Setzen Sie die Ärmel ein.



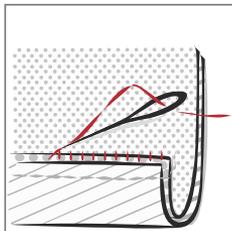
Die Schnittteile für die Futterärmel unterscheiden sich von den Schnittteilen des Oberstoffs!

Legen Sie die Jacke und das Futter (hier sehen Sie nur Futter und Belege, Jacke und Ärmel wurden der Übersicht wegen weggelassen.) mit den rechten Stoffseiten nach oben und den Passzeichen entsprechend vor sich hin. Stecken Sie beides rechts auf rechts und nähen Sie von der rückwärtigen Mitte aus nach vorne zum Saum in zwei Arbeitsschritten. Bügeln Sie die Nahtzugabe in das Futter.



Die Saumkante des vorderen Futterteil verläuft schräg. Stecken Sie Jacken- und Futteraumkante aufeinander und nähen Sie den gesamten Saum in 1 cm Abstand zur Kante.

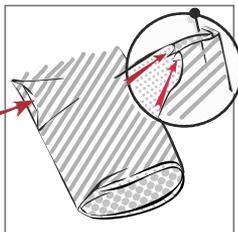




Legen Sie den Jackensaum an der gebügelten Kante um und nähen Sie ihn von der Jackenseite aus mit Saumstichen fest.

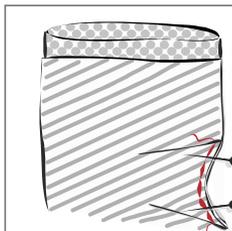
! Achten Sie darauf, dass Sie den Saum wirklich nur am Jackenstoff festnähen!

Wenden Sie die Jacke vorsichtig durch eines der Armlöcher. Richten Sie den Saum und bügeln vorsichtig von links den Futtersaum ein. Dieser richtet sich automatisch aus. Im vorderen Bereich des Belegs ist er genauso lang wie die Jacke, im Futterbereich wird er kürzer, damit das Futter später nicht aus der Jacke hervorguckt.

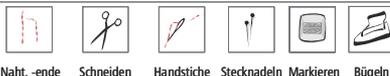


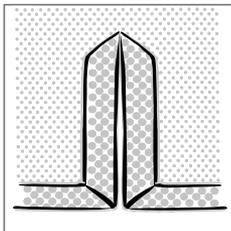
Legen Sie die Jacke so vor sich hin, dass das Futter außen liegt. Oberstoffärmel und Futterärmel stecken ineinander. Richten Sie diese aneinander aus. Biegen Sie die Nahtzugaben vom Futter- und Jackenstoff nach innen. Fixieren Sie die Stelle mit einer Stecknadel. Legen Sie jetzt durch die Öffnung im Futterärmel (Pfeile) in den Ärmelsaum, fassen beide Nahtzugaben des Ärmels, entfernen die Stecknadel, und ziehen den Saum durch die Öffnung nach außen.

! Lassen Sie die beiden Nahtzugaben nicht los, sondern fixieren Sie wieder genau an diesem Punkt mit einer Stecknadel!

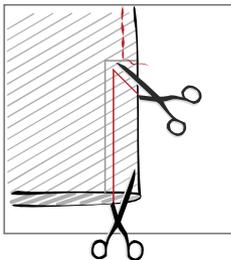


Stecken Sie nun Futter- und Stoffkante aufeinander und nähen auch hier 1 cm von der Schnittkante entfernt den gesamten Ärmelsaum. Wie beim Längensaum nähen sie auch hier den Saum mit Handstichen fest. Wenden Sie den Ärmel, so dass Sie wieder auf das Futter gucken. Legen Sie die Nahtzugaben der Öffnung im Futterärmel von der rechten Futterseite nach innen legen und steppen sie knapp neben der Kante zu. Am anderen Ärmel gehen Sie genauso vor.

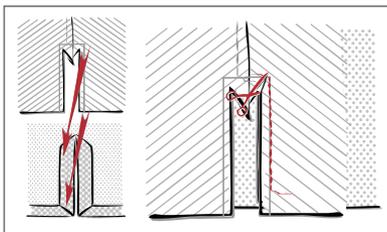




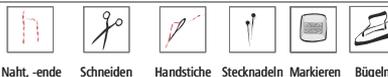
Kontrollieren Sie Länge Ihres Werkstücks und versehen beide Schlitzseiten mit Briefecken (s. Nähte-Kanten-Säume, Briefecke).



Auf den Futterschnitt übertragen Sie alle Markierungen des Schlitzes. Die Bewegungsfalte ist bereits eingnäht (s. Futterverarbeitung, Jackenfutter). Schneiden Sie den Futterschlitz wie in der Abbildung gezeigt auf.



Legen Sie die Jacke und das Futter so vor sich hin, dass Sie auf die linken Stoffseiten schauen. Schieben Sie das Futter wie in der Abb. über den Schlitz und nähen Oberstoff und Schlitz zusammen. Achten Sie genau auf die Markierungen. Am Saum enden Sie direkt an der Naht der Briefecke. Der Futterschlitz ist 2 cm länger. Oben am Schlitz schneiden Sie die Nahtzugabe bis zur Nahtlinie ein.

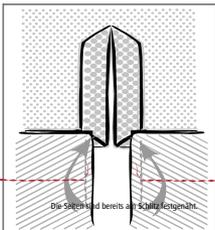
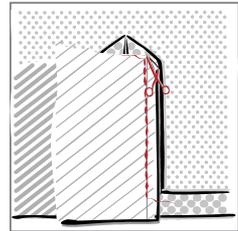


Bei den folgenden Zeichnungen werden die Arbeitsschritte schematisch dargestellt und nicht im Gesamtbild. Es wird der zu arbeitende Teilschritt gezeigt.

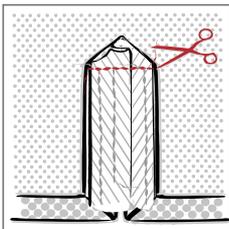


Klappen Sie das Futter so, dass Sie auf die rechte Futterseite gucken und bügeln Sie die Naht aus (Abb.4).

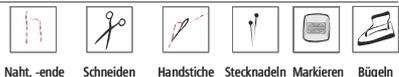
Nehmen Sie die freie Seite des Futterschlitzes und legen es genauso an den Oberstoff wie zuvor. Steppen Sie auch diese Naht und schneiden anschließend die Nahtzugabe an der Ecke ein (Abb.5).

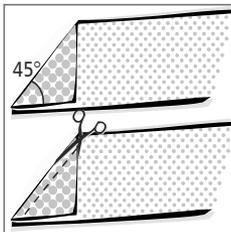


Im nächsten Schritt nähen Sie die Säume an (Abb.6). Beachten Sie dazu auch die Anleitung zum Jackenfutter einnähen.



Abschließend nähen Sie den oberen Teil des Schlitzes zusammen. Dies müssen Sie in 2 Arbeitsschritten machen, jeweils von außen zur Jackenmitte. Schneiden Sie den überstehenden Stoff ab. Alternativ können Sie die obere Nahtzugabe auch von rechts mit einigen Handstichen festnähen.



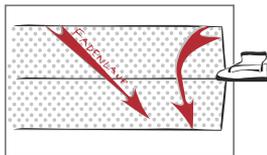


Material:

Stoff für Schrägstreifen, Schnur

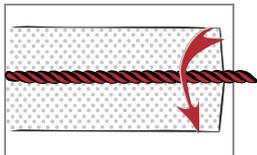
Für das Herstellen einer Paspel benötigen Sie Schrägstreifen. Falten Sie den Stoff, aus dem die Paspel gearbeitet werden soll, zu einem Dreieck, so dass der Fadenlauf im 45° Winkel liegt. Entlang des Bruchs schneiden Sie einen 2,5 -3 cm breiten Streifen für eine dünne Paspel. Für eine dickere Paspel schneiden einen entsprechend breiteren Schrägstreifen zu.

Für das Schneiden eines langen Schrägstreifens gibt es eine Nähbeschreibung bei: **★ Zubehör, Schrägstreifen herstellen.**

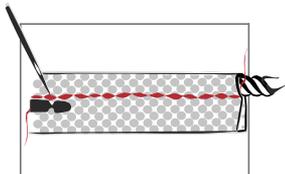


Bügeln Sie auf die gesamte Länge die Mitte leicht ein.

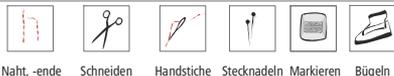
⚠ Nicht zu stark bügeln, sonst haben Sie eine Kante in Ihrer Paspel.

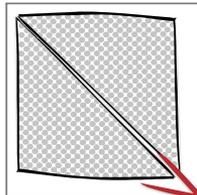
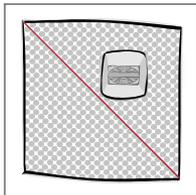


Legen Sie die Schnur der Länge nach in den leicht eingebügelten Bruch. Lassen Sie die Schnur an den Enden ca. 5 cm länger.



Mit dem Reißverschlussfüßchen steppen Sie jetzt mit großen Stichen dicht an der Schnur entlang.

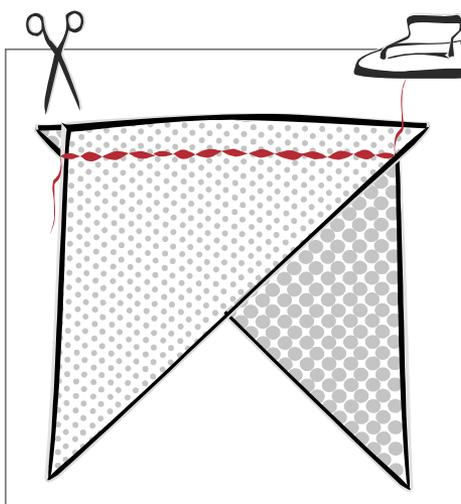




Mit dieser Methode können Sie ganz einfach ein langes Schrägband herstellen. Schneiden Sie ein Quadrat zu. Die Kantenlänge des Quadrats lässt sich nach folgender Formel berechnen:

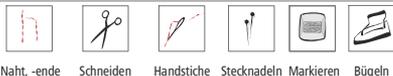
gewünschte Länge x gewünschter Breite

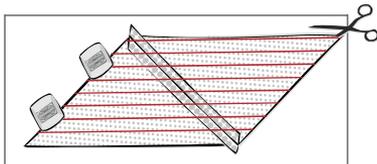
$$\sqrt{300 \text{ cm} \times 3 \text{ cm}} = \sqrt{900 \text{ cm}^2} = 30 \text{ cm}$$



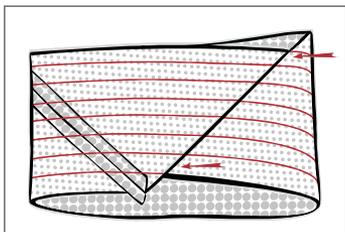
Markieren Sie die Diagonale und schneiden Sie das Quadrat an der Markierung auseinander.

Anschließend nähen Sie 2 kurze Seiten rechts auf rechts aneinander. Bügeln Sie die Naht aus, die überstehenden Nahtzugaben können Sie abschneiden.

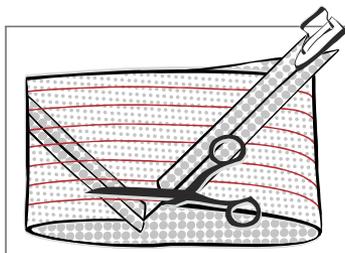




Markieren Sie nun die Schnittlinien im Abstand der Schrägbandbreite. Wenn Sie ein Quadrat beliebiger Größe zugeschnitten haben und zum Schluß ein schmalerer Rest bleibt, schneiden Sie diesen ab.



Legen Sie die schrägen Enden nun um eine Markierung versetzt zusammen.



Nähen Sie den Streifen zu einer Runde zusammen. Achten Sie darauf, dass die Linien an den Naht zusammenstoßen. Bügeln Sie die Naht aus. Dann beginnen Sie an einem überstehenden Ende den Schrägstreifen aufzuschneiden.